

zu photographieren, hat Professor Morage anstelle der Schreibmaschine des Apparats Polak-Virag das Mikrophon gesetzt. Der Ton der Stimme macht den beweglichen Spiegel an der Empfangsstelle vibrieren und die Lichtstrahlen werden auf sensibles Papier geworfen, wo jeder Laut durch ein bestimmtes Zeichen sichtbar wird. Diese Zeichen können gelesen werden wie eine Schrift. Natürlich muss diese Schrift, die nicht mit der Hand, sondern mit den Stimmorganen geschrieben ist, erst entziffert und gelernt werden, während der Apparat Polak-Virag durch seine sinnreiche Kombination die gangbaren Schriftzeichen auf das Papier wirft.

Polieren des Aluminiums. Glatte Flächen erhalten Politur mittels Lederscheibe und Polierrot. In Amerika ist, nach der „Elektrochem. Zeitschrift“, ein Poliermittel sehr beliebt, welches aus einem Teil Stearinsäure, einem Teil Walkerde und sechs Teilen Tripel besteht und mit Hilfe eines Leder- oder Lappenballens aufgerieben wird. Durch eine schnelllaufende Stahlkratzbürste kann man Sandgusswaren einen hohen Glanz erteilen und die durch zu heisses Metall hervorgebrachten gelben Streifen entfernen; grössere Glätte erzielt man durch glatte Bürsten. Das rauhe, gekörnte Aeussere, welches die Gegenstände hierbei erhalten, bringt oft einen gefälligen Eindruck hervor. Zum Polieren von Hand wird als Schmiermaterial eine Mischung von Vaseline mit Kerosinöl oder einer Lösung von 25 g Borax in 1 l heissem, mit einigen Tropfen Ammoniak versetztem Wasser benutzt. Beim Polieren auf der Drehbank soll es von Vorteil sein, wenn der Polierer, um eine dauernde Schmierung zu erzielen, mit den Fingern der linken Hand ein mit genannter Mischung angefeuchtetes Stück Flanell gegen das zu polierende Stück drückt; letzteres bedarf des Schmierens um so mehr, je schneller gedreht wird. Sehr schöne Wirkungen sollen sich dadurch erzielen lassen, dass man mit einem Stempel prägt, welcher unpolierte Figuren im Relief zeigt. Die Reinigung von Fett und Schmutz geschieht am besten durch Eintauchen in Benzin. Um die dem Aluminium eigene, schöne weisse Farbe hervortreten zu lassen, wird folgendes Verfahren angegeben: Man tauche das Aluminiumstück in eine starke Lösung von Aetznatron oder Aetzkali, bringe es darauf in ein Bad, das aus zwei Teilen konzentrierter Schwefelsäure besteht, dann in reine Salpetersäure und schliesslich in durch Wasser verdünnten Essig. Nach dem Abspülen durch Wasser trocknet man in heissen Sägespänen und poliert, soweit nötig, noch mit dem Polierstahl oder Blutstein.

Nürnberg. Die König-Ludwig-Preisstiftung für das Bayerische Gewerbemuseum in Nürnberg hat als Preisaufgabe für das Jahr 1907 bestimmt: Die Herstellung oder den Entwurf einer künstlerisch durchgebildeten Kasette aus beliebigem Material (beispielsweise Holz geschnitten, eingelegt oder bemalt, Metall gegossen, geätzt oder getrieben, Elfenbein, Leder usw.) und zu beliebiger Verwendung (zur Aufbewahrung von Schmuck, Schriftstücken, Bildern usw.). Die Länge der Kasette darf nicht über 40 Zentimeter hinausgehen. Ausgesetzt sind 2 Geldpreise, nämlich: 300 Mk. für die beste ausgeführte Arbeit, 200 Mk. für den besten Entwurf. Die Bewerbung beschränkt sich auf das Königreich Bayern, jedoch ohne dass Staatsangehörigkeit zur Bedingung gemacht ist. Die Arbeiten sind bis zum 1. Juli 1907 an das Bayerische Gewerbemuseum zu Nürnberg abzuliefern. Ausser den für die besten Lösungen dieser Preisaufgabe angesetzten Geldpreisen kommen am 25. August eines jeden Jahres auch Medaillen von Gold, Silber und Bronze für die besten Arbeiten zur Verteilung, welche im Laufe eines Jahres im Bayerischen Gewerbemuseum nach freier Wahl des Verfertigers ausgestellt und ausdrücklich zur Beteiligung an der König-Ludwig-Preisstiftung für das Bayerische Gewerbemuseum zu Nürnberg angemeldet werden.

Die Kinder des bei der Katastrophe des Dampfers „Berlin“ verunglückten Amsterdamer Diamantenhändlers Raismann fanden in der Brusttasche ihres Vaters ein Portefeuille mit Diamanten und Perlen im Werte von 250 000 Mark.



Verantwortlich für die Redaktion: C. Schulte, Berlin S.W.,
Kochstrasse 25.

Sicheren und reichlichen Verdienst

gewährt jedem Wiederverkäufer der Vertrieb der

Original Edison-Phonographen

und der echten

Edison-Goldguss-Walzen.

Unerreichte Qualität. Feste Preisregalierung schliesst jedes Unterbieten aus. Unterstützung der Händler durch enorme Reklame, Zuweisung von Kunden, wirkungsvolles Propaganda-Material.

Verlangen Sie Händler-Offerte von der

Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Südufer 18.